

Nordstrander Flaschenpost

Neues von der Schutzstation Wattenmeer auf Nordstrand:

Mit dem August kam wieder mal die Zeit des Umbruchs. Mit Tim und Leonie reiste ende Juli die neue Generation Schutten an. In dieser Ausgabe stellen sich die beiden vor, und berichten von Ihren ersten Eindrücken auf Nordstrand. Elisa und Angelique blicken auf das vergangene Jahr zurück. Und Clara berichtet euch von der Watt Kartierung.



Viel Spaß beim Lesen wünschen Elisa (FÖJ), Angelique (BFD), Tim (BFD) und Leonie (FÖJ), Clara (HBFD)



Elisa

Moin liebe NoFla-Leserschaft,

und tschüss liebe NoFla-Leserschaft...

Ja, nach diesem wunder- wunderschönen Monat ist es jetzt doch tatsächlich schon vorbei mit meiner Zeit auf der schönsten Insel des schleswig-holsteinischen Wattenmeeres.

Mit Abschieden kann ich nicht besonders geschickt umgehen, weswegen ich einfach versuchen werde, diesen so kurz wie möglich zu gestalten.

Was angefangen hat als „Alternativ“-Plan, zu meinen eigentlichen, von der Pandemie durchkreuzten Reise-Plänen, geht nun zu Ende und ich hätte mir nicht erträumen können, was ich dabei alles erleben würde.

Vor ein paar Monaten war ich mir noch mit allem was die Zukunft angeht sehr unsicher. Jetzt habe ich viele unglaublich spannende neue Möglichkeiten entdeckt, die sich teilweise schon in sehr konkrete Pläne verwandelt haben.

Das habe ich wirklich nur der Schutten-Zeit zu verdanken. Die Zeit hier hat mir sehr geholfen herauszufinden, was ich möchte und dabei etwas selbstsicherer zu werden.

Nun geht es für mich wieder zurück nach Hamburg, wo ich ein Biologie Studium beginnen werde und mich im Master dann (so bisher der Plan) entweder auf Biomedizin oder auf Neurowissenschaften spezialisieren möchte.





Elisa

Was ich aus diesem Jahr mitnehmen werde sind ein riesiger Haufen spannende Infos zu noch spannenderen Wattorganismen und die unzähligen Watvogel- und Singvogelarten und ihre Stimmen, die ich hier kennenlernen durfte.



Da ich nun wieder in die Stadt ziehen werde, wird es zudem unglaublich schwierig werden, die wunderschöne Natur zurückzulassen. Am schönsten und beeindruckendsten bleiben in meinen Erinnerungen die Wattspaziergänge bei Sonnenaufgang, sowie die Spaziergänge in unheimlich stillen Nächten und die wunderbar tobsüchtigen Stürme mit Windstärke 8, Starkregen und einer Nordsee, die den Weg vor dem Deich überspült.



Nicht zu vergessen sind die Begegnungen mit so vielen wunderbaren Menschen. Die anderen Freiwilligen, die gebürtigen NordstranderInnen, den ein oder anderen lustigen Besucher und natürlich meine wunderbaren Mitbewohner.

Obwohl dieser Abschied alles in allem nun wirklich eine traurige Angelegenheit ist, hätte der letzte Monat schöner fast nicht sein können. Ich konnte noch ein zweites Mal die Wattkartierung mitmachen, was mir unglaublich Spaß macht. Ich war mit allen zusammen unzählige Male bei





Elisa

unserem heißgeliebten Watt'nGrill. Ich hatte noch eine wunderschöne Vogelzählung bei Sonnenschein mit all meinen Lieblingen: Kiebitz- und Goldregenpfeifer, Brachvogel, Silberreiher, Löffler, Mantelmöwe, Sandregenpfeifer, Uferschnepfe, Brandseeschwalbe und Zwergseeschwalbe. Und ich konnte noch mehrere Male meine absolute Lieblingsveranstaltung machen: Die fünfstündige Wanderung zur Hallig Nordstrandischmoor. Außerdem habe ich endlich das berühmte Meeresleuchten erleben können. Über einem funkelt der Sternenhimmel und unter einem funkelt das Wasser. Es ist wirklich magisch.

Das war's dann auch schon von mir. Ich bedanke mich ganz herzlich bei euch Lesern und ich wünsche euch in den nächsten Mo-



naten ganz viel Spaß und Freude mit unseren wunderbaren Küken. Mögen ihre Texte voll von wunderbaren Erlebnissen sein. Von mir gibt es dieses Mal ein endgültiges: Tschüss!!

Eure Elisa



Elisa



SCHUTZSTATION



WATTENMEER



Angelique

Und ein letztes Mal: Moin liebe NoFla-Leserschaft, Nun ist es doch passiert, mein letzter Monat auf Nordstrand verflog genauso schnell, wie das gesamte letzte Jahr und es kam für mich die Zeit, mich um meinen (vorerst) letzten Beitrag zu diesem Newsletter zu kümmern. Und eigentlich heißt der letzte Beitrag immer das letzte Jahr am Meer Revue passieren zu lassen und eventuell seine schönsten Erlebnisse nochmal zusammenzufassen. Doch ich tue mich hier gerade superschwer damit, bestimmte Sachen rauszusuchen. Denn für mich war dieses Jahr ein Aufeinanderfolgen von schönen, lustigen, spektakulären, atemberaubenden und neuen Erfahrungen, sodass das Benennen von einzelnen Momenten schon fast unmöglich ist. Und weil die Verschriftlichung unmöglich erscheint und Bilder doch mehr sagen als 1000 Worte hier einfach mein Jahr auf der schönsten Insel der Nordsee Nordstrand in Bildern:

Ich hätte nie gedacht, dass ich in diesem Jahr so "vogelbekloppt" werden könnte, immerhin bin ich mit einem Wissenstand, der gegen Null ging an die Nordsee gekommen. Ich konnte zwar eine Kohlmeise von einer Amsel unterscheiden, aber wenn man mir Begriffe wie Goldregenpfeifer, Alpenstrandläufer oder auch Kiebitz an den Kopf geworfen hätte, hätte man von meiner Seite aus wohl nicht mehr als einen fragenden Blick ernten können. Jetzt habe ich nach meinem Jahr in fast jeder Gruppe meinen Lieblingsvogel, sei es jetzt die Steinwälzer bei den Limikolen oder die Eiderente



Angelique

bei den Enten und auch nachdem ich jetzt schon 1000de von diesen Vögeln gesehen habe, freue ich mich jedes Mal wieder, wenn mich meine liebsten Vögel durchs Spektiv anblitzen. Selbstverständlich waren auch die besonderen Sichtungen Highlights, beginnend bei meinem Jahresvogel der Nilgans, über Stelzenläufer die wir am Tag des Birdraces sehen durften, dann die Skua, welche Rast im Watt vor Nordstrand machte, bis hin zu zwei Seeadlern, welche ich beim Fressen einer Graugans beobachten durfte. Ich hoffe sehr in Zukunft dieses neugewonnene Interesse beibehalten zu können und, dass ich viele neue Beobachtungen machen werde.



Angelique



Nicht nur die tierischen Bewohner, sondern auch die Landschaft und das Wetter hat es mir hier oben ziemlich angetan. Ich habe selten so eine Vielfalt erleben dürfen wie hier oben. Von strahlend blauem Himmel und 32°C in meinem ersten Monat, über Schneegestöber samt gefrorenem Watt und Eischollen, bis hin zu den schönsten Sonnenauf- und untergängen die ich bis zu diesem Zeitpunkt sehen konnte. Sowohl der Wind als auch die Windstille hatten seinen Reiz und ich genoss es die Nordsee spiegelglatt zu

sehen, als auch mich gegen 10bft Wind ankämpfen zu müssen (zweites zwar erst im Nachhinein betrachtet aber dennoch). Besonders gepackt hat mich auch die Weite der Landschaften, wenn wir (zum Beispiel für die Wattkartierung) sehr weit draußen waren und sich das Watt kilometerweit vor uns erstreckte oder wie sich die Salzwiesenvorländer mit dem Horizont vermischten. Ich hatte das Gefühl, dass ich, vermutlich auch Dank Corona, Nordstrand und die Natur besonders kennenlernen konnte. So ganz ohne Touristen und Veranstaltungen und nur für mich.



Angelique



Und selbstverständlich haben auch die vielen neuen Menschen, die ich kennen lernen durfte, einen großen Beitrag zu meinem fantastischen Jahr geleistet. Auch wenn die Ehemaligenkultur in meinem Jahr wohl etwas eingeschlafen ist und ich weniger Kontakt mit Mitfreiwilligen über Seminare oder Stationsbesuche haben konnte, habe ich die Leute, die ich kennenlernen durfte, in mein Herz geschlossen. Beginnend bei meinen tollen Altvögeln, über mein ebenso fantastisches Team auf Nordstrand und meine ganz wunderbaren Küken. Ein großes Danke geht raus an euch alle! :)



Angelique

Falls ihr euch fragt wie es für mich nach meinem Jahr weiter geht: für mich geht es erstmal den September wieder zurück nach Koblenz, wo ich mich dann noch intensiver mit der Wohnungssuche in meiner zukünftigen Studienstadt Rostock beschäftigen werde. Das heißt ab Oktober bin ich in meiner neuen Heimat an der Küste Rostock und studiere Biowissenschaften.

Es war mir eine Freude mein letztes Jahr hier verbracht zu haben und vielleicht lest ihr in Zukunft in einem Gastartikel oder Ähnlichen von mir.

Liebe Grüße

Eure Angelique





Clara

Moin liebe NoFla-Leserschaft,

der August war ein kurzer Monat, trotz der eigentlich langen 31 Tage, schien es mir als hätte jemand mit dem Finger geschnipst und schon war September.

Das lag wahrscheinlich auch einfach daran, dass die Zeit bis oben hin voll-

gestopft war mit Veranstaltungen, Einarbeitung der Küken Tim und Leonie, die nun endlich da sind und Monitoring-Aufgaben. Denn seit Mitte des Monats ist es wieder Zeit für die Wattkartierung.



Für mich ist es diesmal noch genauso aufregend wie im April bei der ersten Wattkartierung des Jahres, denn damals war ich gerade mal den zweiten Tag auf Nordstrand und schon ging es los ins Watt.

Das waren dann so viele neue Eindrücke auf einmal, dass mein Gehirn gar nicht alles abspeichern konnte. Deswegen weiß ich jetzt zwar wie alles abläuft, aber ich sehe das Ganze aus einem anderen Blickwinkel. Wer schon mal eine halbe Stunde lang bei einer Wattwanderung zweifelt nach einem Wattwurm gebuddelt hat, der freut sich doppelt so sehr einen schönen, großen, dunklen Wattwurm mit der Röhre ans Ta-



gesicht zu befördern und wer schon einige Duzend mal immer an derselben Stelle, die genau gleiche Strecke im Watt gelaufen ist, der findet es besonders aufregend, das Wattenmeer auch mal an anderen Orten zu erkunden.



Clara

Während Angelique, Elisa und Tim schon mit der Wattkartierung begannen, übernahmen Leonie und ich die Veranstaltungen in dieser Zeit. Leider hatten wir dann an unserem ersten gemeinsamen Tag der Wattkartierung ziemliches Pech mit dem Wetter. Während es die Tage vorher strahlenden Sonnenschein gab, standen wir bei frischen 15°C, Nieselregen und kaltem Wind, viel zu dünn angezogen im Watt.



Wir zogen in zwei Teams los, um möglichst viele Punkte abzuarbeiten. Schnellen Schrittes ging es nun also mit der Röhre über der Schulter, dem Rucksack auf dem Rücken oder der Tasche mit dem Kartierbrett in der Hand los.

Wir schafften es an diesem Tag tatsächlich alle restlichen 12 Kartierpunkte am Grüne Wegshörn zu kartieren. Damit war diese Strecke also nach nur zwei Durchgängen erledigt.

Am nächsten Tag ging es für Angelique und mich direkt wieder zur Wattkartierung - nun am Dreisprung.

Dieses Mal hatte ich mir fünf Schichten, inklusive zwei dicken Pullovern, übereinander angezogen; aber wie man es macht, macht man es falsch, an diesem Tag zeigte sich der August von seiner schönsten, sonnigsten Seite und mir war viel zu warm.



Clara

Leider scheint der Priel am Dreisprung nicht der zuverlässigste zu sein, denn während er bei den gleichen Wasserständen zwei Tage vorher zwei Stunden vor Niedrigwasser schon sehr schmal und flach war, war er dieses Mal noch breit und ziemlich tief. Wir mussten nun also noch eine halbe Stunde warten, dass wir gefahrlos den Priel überqueren konnten.

Denn Priele sind eine der größten Gefahren im Watt – sie können eine so starke Strömung entwickeln, dass eine erwachsene Person schon mitgerissen wird, wenn sie nur bis zum Knie im Priel steht. Deswegen ist beim Überqueren eines Priels immer Vorsicht statt Nachsicht geboten!



So schafften wir es zeitlich zwar nur einen Punkt zu kartieren, aber wir müssen voraussichtlich trotzdem nur noch einmal am Dreisprung raus. Ich bin auf jeden Fall schon sehr gespannt auf die Wattkartierung bei der Station Arlau Schleuse, bei der wir helfen, denn da wird es so richtig schön matschig.

Bis zum nächsten und dann für mich letzten Mal!

Eure Clara

Eure Clara



Leonie

Moin liebe NoFla-Leser:innen, mein Name ist Leonie, ich bin 19 Jahre alt und habe Anfang des Monats meinen Weg aus Frechen, einem Ort in der Nähe von Köln, auf die wunderschöne Insel Nordstrand gefunden. Nachdem ich dieses Jahr mein Abi gemacht habe, bin ich nun sehr glücklich abseits des Schulstresses etwas ganz Neues und so Einmaliges wie den Lebensraum auf und um Nordstrand kennen lernen zu dürfen.



In der Heimat bin ich sehr gerne Klettern gegangen und habe meine restliche Freizeit fast komplett in unsere Fridays for Future Ortsgruppe investiert. Das war mir immer sehr wichtig und hat mir auch unglaublich viel Spaß gemacht. Deswegen freue ich mich jetzt meine Energie weiterhin in eine sinnvolle Tätigkeit stecken zu können.

Seit ich Anfang August hier auf Nordstrand angekommen bin, ist unglaublich viel passiert. Ich bin bei Veranstaltungen mitgelaufen, und habe angefangen eigene Parts zu übernehmen. Ich habe mein Vogelwissen mindestens ver-50-facht (von „oh ein Blaukehlchen“ zu „oh, ein Grünschenkel“), meine Brot-Back-Skills entdeckt und herausgefunden, dass ich Kinder doch nicht so anstrengend finde. Die „KinderWattEx“ ist jetzt schon meine liebste Veranstaltung. Außerdem habe ich Tim kennen gelernt: Wir haben uns den Ring klauen lassen und zurückerobert, sind zusammen am Vogelquiz verzweifelt, haben herausgefunden wie viel Eis in einer Woche gegessen werden kann und das Crème fraîche zu allem passt.

Der August war also alles in allem ein sehr voller Monat, von dem mir viele Momente in Erinnerung bleiben werden. Eine Sache hat mich besonders begeistert:



Leonie

Ende August bin ich das erste Mal nach Nordstrandischmoor gelaufen. Wir erzählen den Menschen am Telefon diese Tour sei die anstrengendste an der Westküste. Deswegen hatte ich ordentlich Respekt vor dem Tag, zumal wir die Tage zuvor schon viel Energie in Watt Kartierung und Spring Tiden Zählung gesteckt hatten. Aber ich war auch sehr froh, dass die Tour endlich stattfinden konnte, weil sie auf Grund von Wasserständen fast den gesamten August ausgefallen war. Dann ging es also los:



Den ersten Priel fand ich etwas anstrengend. Aber dann war ich doch sehr erstaunt, wie schnell es schon aufs Sandwatt ging. Ich war vorher noch nie auf einer Hallig. Der Halligflieder war noch nicht ganz verblüht und auch die schon leicht getrockneten Blüten sahen wunderschön aus. Super fasziniert bin ich von den riesigen lila-braunen Flächen, die die Hallig bedecken und bin sehr gespannt, wie diese Wiesen das nächste Mal aussehen, wenn ich wieder nach Nordstrandischmoor laufen darf.



Auch bin ich gespannt auf meine weiteren 12 Monate auf Nordstrand und freue mich schon meine Erlebnisse hier zu teilen.

Ich wünsche euch einen wunderschönen September.

Eure Leonie



Tim

Moin, liebe NoFla-Leser, ich glaube, so langsam wird es Zeit, mich vorzustellen.

Ich bin Tim, 18 Jahre alt und komme ursprünglich aus Heilbronn, ganz weither aus Süddeutschland. Zum Erstaunen meiner Kolleginnen, kenne ich Wörter wie „vespern“.

Seit dem 1.8. bin ich jetzt der neue BFDler auf Nordstrand. Für ein Jahr werde ich jetzt zusammen mit Leonie die Station übernehmen.

Da ich „schon“ seit einem Monat hier bin, hatte ich auch die Gelegenheit, mich hier einzuleben. Und wenn ich meinen Altvögeln glauben darf, ist es mir bisher auch ganz gut gelungen.

Der August war ein sehr abwechslungs- und erlebnisreicher Monat für mich, direkt an meinem zweiten Tag durfte ich auf Seminar nach Hooge (der Rucksack war zum Glück schon vorher gepackt) fahren. Auch wenn ich dort - als absoluter Neuling - ein wenig mit Informationen überladen wurde, war die Zeit dort doch sehr schön, die Hallig hat eine traumhafte Landschaft und ich habe viele nette Menschen von der gesamten Küste kennengelernt.

Zurück auf Nordstrand wurde ich dann direkt in den Arbeitsalltag mitgenommen. Auch hier gab es eine Menge zu lernen, gerade was die Vögel angeht.

Ich bin gespannt, was dieses Jahr für mich bereithält und was ich erleben werde. Aus den Berichten meiner Vorgänger habe ich erfahren, dass es höchst wahrscheinlich eine aufregende, prägende aber vor allen

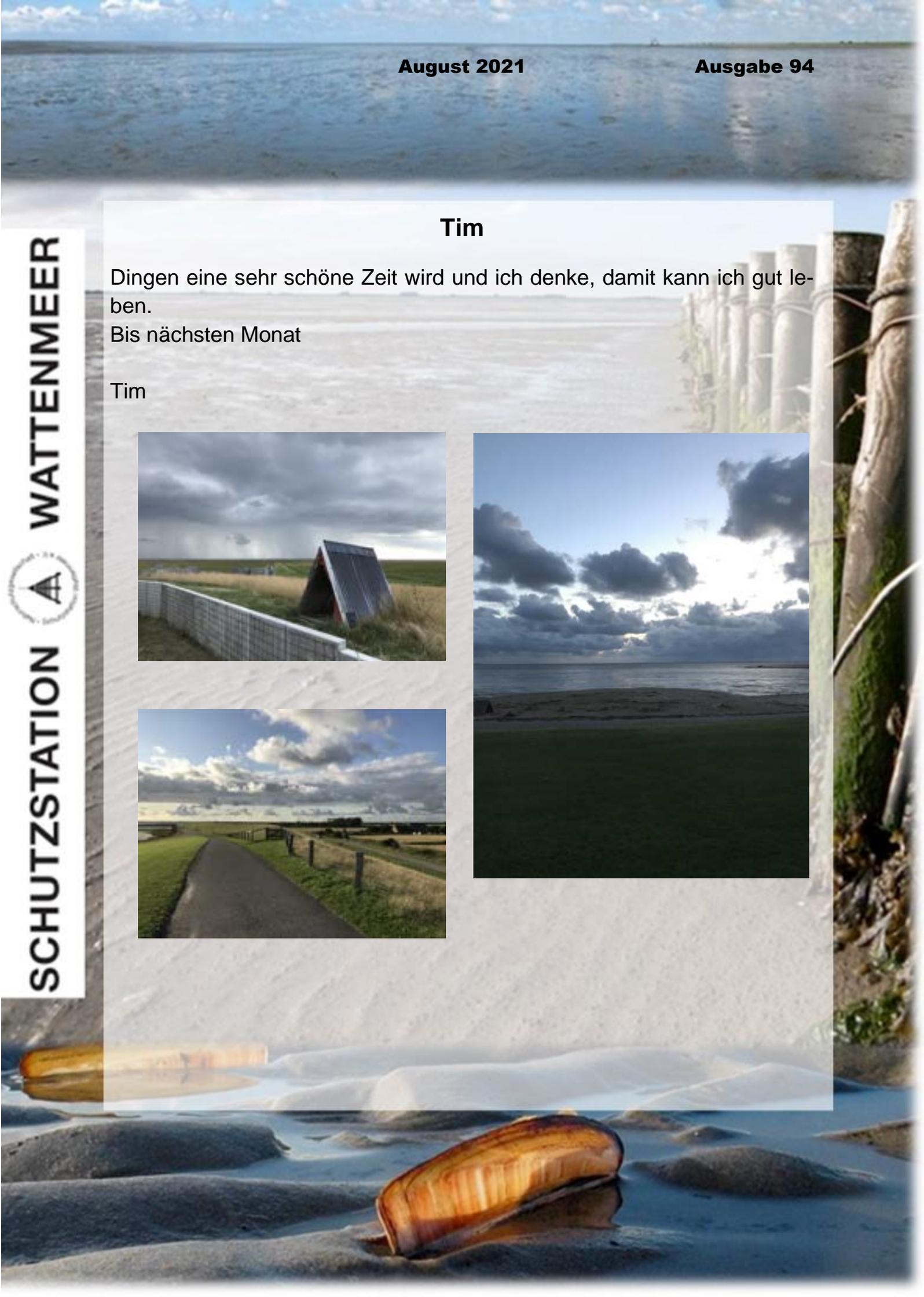


Tim

Dingen eine sehr schöne Zeit wird und ich denke, damit kann ich gut leben.

Bis nächsten Monat

Tim



Gedicht des Monats

Inspiriert von Hoffmann von Fallerslebens Gedicht "Abschied der Zugvögel" hat Elisa ein neues Gedicht geschrieben:

Abschied der Altvögel

Wie war so schön doch Deich, Watt und Feld
wie traurig ist anjetzt die Welt
Hin ist die schöne Schutten-Zeit
und nach der Freude kam das Leid

Wir wussten nichts von diesem Streich
wir saßen hier im Herrendeich
vergnügt und froh im Sonnenschein
Sangen und tanzten in die Welt hinein

Wir armen Altvögel trauern sehr
Wir haben keine Heimat mehr
Wir müssen nun in öde Städte zieh'n
und uns in Uni-Lernstoff knien

Elisa Novoa (& Hoffmann von Fallersleben)